



# Eine Legende: Der „Saupe-Regler“

Von Roger Blum / Otmar Richter

Der Leipziger Konstrukteur Claus Zimmermann, in der Forschungs- und Entwicklungsabteilung eines Volkseigenen Betriebes tätig, konstruierte 1964 mit Peter Scharf den Regler „CEMA 6“. Im gleichen Betrieb arbeitete damals Manfred Saupe als Automatendreher, der nach diesen Zeichnungen mit der Arbeit begann – illegal natürlich. Er musste wohl Erich Honeckers Aufforderung „Man muss aus unseren Betrieben das Höchstmögliche herausholen“ falsch verstanden haben. Er wurde erwischt und eine große Zahl der bereits fertiggestellten Teile wurde beschlagnahmt. Claus Zimmermann musste sich in der Direktion des Betriebes einiges anhören.

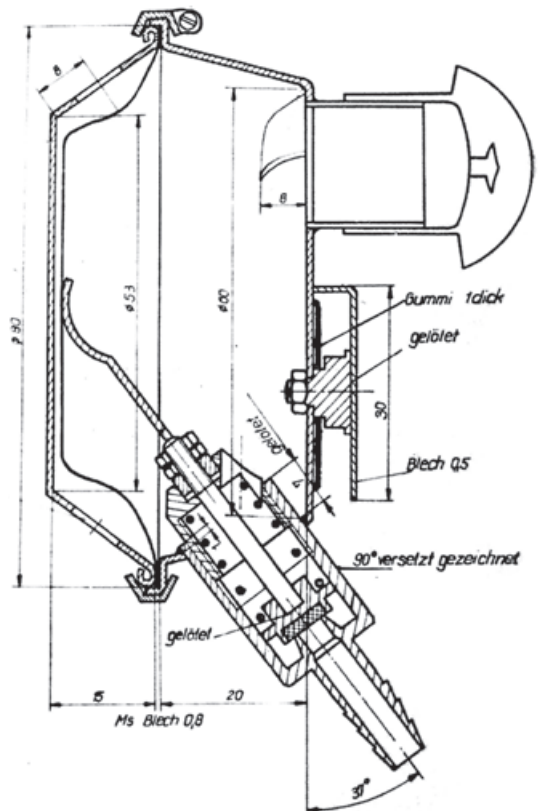
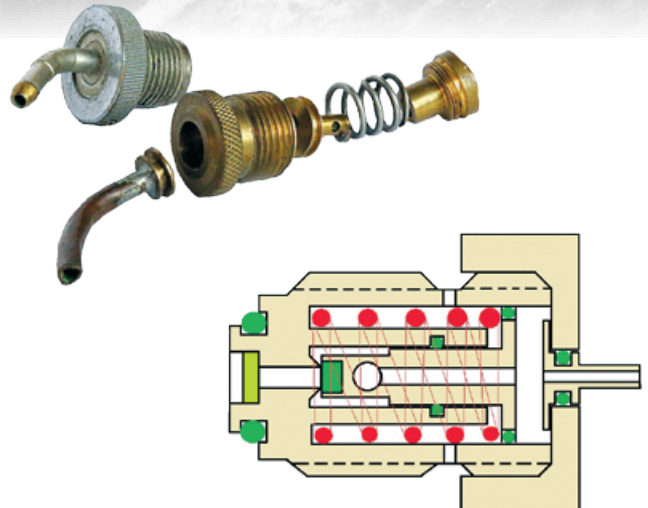


**CLAUS  
PETER  
ZIMMERMANN  
SCHARF**

Nichts desto trotz, das Kind war geboren und hatte seinen Namen „Saupe-Regler“ für die Zukunft weg. An sich wäre die auch verwendete Bezeichnung CEMA besser gewesen, leitete sie sich doch von den Namen der beiden Konstrukteure ab, siehe Grafik.

Die Hochdruckstufe ist die kleinste jemals gebaute kolben-gesteuerte Hochdruckstufe, die beim Anschluss völlig im Flaschenventil verschwindet.

Die beiden Schalen der Niederdruckstufe wurden aus Messingblech gedrückt und gestanzt. Der Deckel musste nicht eingeschraubt werden, sondern wurde nur von einem Klemmring gehalten.





Die abgebildete Faltenmembran sowie alle Gummitteile (Mundstück, Kanal für Ausatemluft und Ausatemventil) wurden von Ing. Franz Mönke, Konstrukteur beim VEB Guwelin Berlin-Weißensee, entwickelt (Konstruktion und Formenbau) und hergestellt. Eine andere Bauform der Membran, siehe Anhang, wurde in der auch abgebildeten Stahlform „vulkanisiert“, die von Karl-Heinz Radecke nach Zeichnungen von Peter Scharf gedreht worden war. Die einvulkanisierte Messingscheibe dient zur Auflage des Hebels, der die Luftzufuhr entsprechend des Umgebungsdruckes und des Atembedarfs steuert.

Der Tauchgerätepass mit seinen Angaben diente zur Registrierung beim Kreisvorstand der GST, die auf der Innenseite des Passes dokumentiert wurde und zur Vorlage bei den zweijährigen technischen Überprüfungen.

Außerdem bekam man die Aufzeichnungen mit den Leistungsparametern ausgehändigt.

Die technischen Überprüfungen waren schon wichtig; denn im Falle eines Unfalls mit einem verliehenen nicht überprüften Regler hätte man bei jedem Kadi ganz schlechte Karten gehabt. Aber das ist heute nicht anders.

Über zwanzig Jahre war dieser Regler mein treuer Begleiter. Ob nun im Eis des Heinitzsees, in der Hitze am Schwarzen Meer, in unseren Binnengewässern oder in der Ostsee, nie hatten wir Probleme, nie gab es Zwischenfälle.

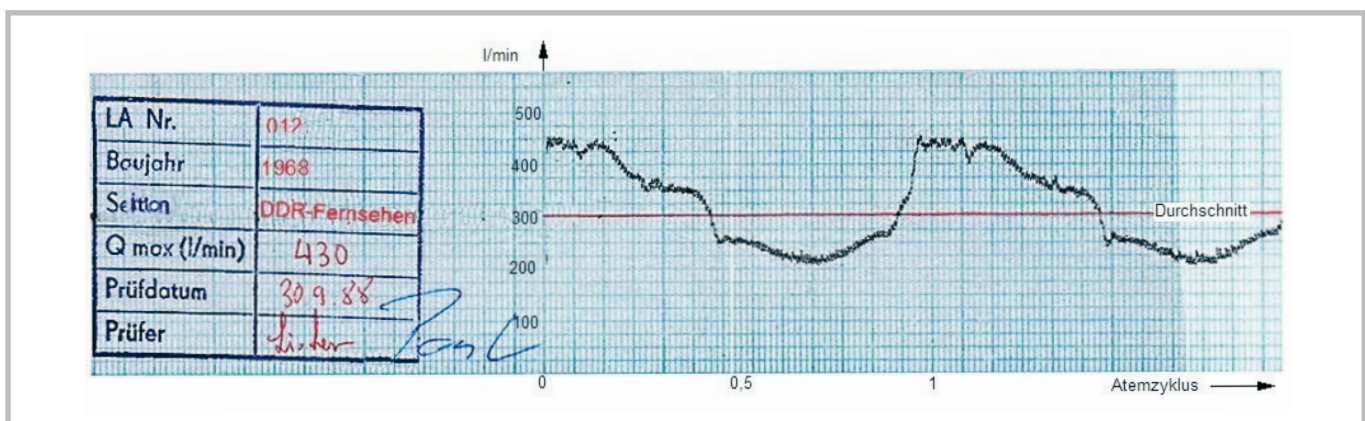
Zahlreiche tauchsportbegeisterte Dreher in der DDR machten diesen Regler zum Erfolgsmodell einer ganzen Generation von Sporttauchern von den sechziger Jahren bis in die Wendezeit.

Mehrere Exemplare des hier vorgestellten Modells wurden 1968 z.B. von Jürgen Liefländer und 1974 von Berndt Scholler (Zeichnungen siehe Anhang) hergestellt. Je nach technologischen und materialmäßigen Gegebenheiten gab es viele Variationen der Konstruktion, aber CEMA war immer noch wiederzuerkennen.



Für die Freunde der alten Zweischlauchregler ist die sehr kleine erste Stufe immer noch interessant, gibt sie doch die Möglichkeit, zusätzlich den notwendigen Mitteldruck zu erzeugen, um Tarierveste, Trocki oder Octopus zu betreiben, wie es in heutiger Technikumgebung wünschenswert ist.

Lutz Drößler hat deshalb die alte CEMA-Stufe nochmal nachgebaut, natürlich in Edelstahl.



Anhang:

weitere Bilder zum CEMA-Regler unter [t1p.de/8258](http://t1p.de/8258)